

*Patrick Köllner* (Hrsg.)

**Korea 2006**

Politik, Wirtschaft, Gesellschaft

GIGA Institut für Asienkunde, Hamburg, 2006, 181 S.; EUR 22,00. ISBN 3-88910-331-6

Nun ist es doch noch erschienen, das alljährlich mit Spannung erwartete Korea-Jahrbuch für 2006, wenn auch in erheblich verschlanktem Umfang: 181 Seiten gegenüber 317 und 9 Sachbeiträge gegenüber 14 im Vorjahr! Allerdings ist diese 11. Ausgabe nach den Worten des Herausgebers unwiderruflich die letzte: Das jetzt als GIGA (German Institute of Global and Area Studies) firmierende ehemalige Deutsche Überseeinstitut stellt alle deutschsprachigen Jahrbücher seiner Regionalinstitute ein und verweist auf seine weiter publizierten Periodika. Die aber gibt es im asiatischen Bereich zwar für China, Japan und Südostasien, aber eben nicht für Korea. Inwieweit die vom Herausgeber angepriesenen online-Arbeitspapiere und Focus-Analysen einen echten Ersatz bieten, erscheint eher fraglich. Schließlich ist die Prüfung offenbar noch nicht abgeschlossen, ob in Zusammenarbeit mit der "Academy for Korean Studies" in Seoul von neuen Herausgebern in einem internationalen Verlag ein englischsprachiges Jahrbuch erscheinen soll. Inwieweit all dies dem Wissenschaftsstandort Deutschland förderlich sein soll, erscheint dem Rezensenten zweifelhaft.

Wie dem auch sei, an Qualität und Spannweite der 9 Sachbeiträge (6 zu Süd-, 3 zu Nordkorea) ist nichts auszusetzen. Wie mittlerweile üblich, werden sie eingerahmt von einer Liste der bisherigen Sonderbeiträge und einer "Chronik der Ereignisse auf der koreanischen Halbinsel 2005" am Anfang und einer wieder von *Pia Kleis*, diesmal zusammen mit *Susanne Westphal* (beide Hamburg) zusammengestellten Kurzbibliographie "China und die koreanische Halbinsel" im Anhang.

Wie um den Abschied vom Jahrbuch besonders schwer zu machen, eröffnet der im Vorjahr pausierende Altmeister *Manfred Pohl* (Hamburg) die Reihe der Sachbeiträge mit der glänzend geschriebenen Darstellung "Südkoreas Innenpolitik 2005/2006: Schwerpunkte und Tendenzen". Drei Dinge erscheinen besonders bemerkenswert: der dramatische Ansehensverlust des Präsidenten ROH Moo-hyun und seiner "Uri"- (= "Wir"-) Partei, der zum ungehinderten Durchmarsch der oppositionellen GNP (Grand National Party) bei den Regionalwahlen 2006 führte; die im zweiten Anlauf 2005 erreichte Zustimmung des Verfassungsgerichts zum für 2012 geplanten Umzug von 12 der 18 Ministerien von dem aus allen Nähten platzenden Seoul 160 km nach Süden in die Provinz Chungcheong; und der Vormarsch von Frauen in politische Spitzenpositionen: Im März 2006 ernannte Präsident ROH Frau HAN Myung-sook zur ersten Ministerpräsidentin Koreas, und im Juni legte Frau PARK Geun-hye (Tochter des früheren Präsidenten PARK Chung-hee) den GNP-Vorsitz nieder, um sich als Kandidatin für die Präsidentschaftswahl im Dezember 2007 zu positionieren.

Als junges Talent brilliert *Ulrike Wolf* (Botschaft Seoul) mit "Grundzüge und Tendenzen der südkoreanischen Außenpolitik 2005/2006". Sie schildert das Auf und Ab der innerkoreanischen Beziehungen, die wegen der von Präsident ROH trotz aller nordkoreanischen

Provokationen durchgehaltenen humanitären und Wirtschaftshilfe auch immer wieder zu Spannungen mit den USA führte, woran auch der zwischen den Präsidenten ROH und Bush im November 2005 vereinbarte "strategische Dialog" nichts geändert hat. Wachsende Bedeutung Chinas als wirtschaftlicher und politischer Partner und trotz beiderseitiger Bemühungen und Beteuerungen immer wiederkehrende Spannungen mit Japan charakterisieren das regionale Umfeld. Die EU wird von Südkorea als größter Investor und als Förderer der eigenen Nordkoreapolitik geschätzt. Hierbei spielt Deutschland nicht nur traditionell eine herausragende Rolle, wie beim Staatsbesuch von Präsident ROH im April 2005 und beim Koreabesuch von Außenminister Steinmeier im Februar 2006 deutlich wurde.

In "Schlaglichter der Wirtschaft Südkoreas 2005/2006" zeichnet der Herausgeber *Patrick Köllner* (Hamburg) zunächst ein recht positives Bild: Das Wirtschaftswachstum für 2006 wird auf reichlich 5% prognostiziert (2005: 4%), und das Pro-Kopf-Einkommen, das 2000 noch 10888 US\$ betragen hatte, erreichte nach 14181 US\$ 2004 im Jahre 2005 16306 US\$. Allerdings verkennt er nicht die zunehmende Instabilität der Arbeitsverhältnisse: 34% der Arbeitnehmer sind weniger als ein Jahr beim gleichen Arbeitgeber, wodurch Südkorea die USA als Mutterland des "job hopping" (22%) weit überflügelt hat. Einem Überblick über die einzelnen Wirtschaftszweige folgt die Darstellung der Außenwirtschaft, wobei besonders die Steigerung der Exporte nach China um 23,5% gegenüber dem Vorjahr ins Auge fällt. Deutschland ist mit einem Investitionsvolumen von 7 Mrd. US\$ der fünftgrößte ausländische Investor und nach den Niederlanden (!) der zweitgrößte aus der EU.

In "Bildung und Innovation in Südkorea" schildert *Thomas Kern* (Hamburg) den rasanten Aufstieg des Landes vom Entwicklungsland zum Innovationsstandort, den er mit zahlreichen Grafiken anschaulich macht. Mit 7,1% wird der Bildungsanteil am BIP weltweit nur von den USA (7,2%) geringfügig übertroffen, doch liegt der private Anteil mit 2,9% ungewöhnlich hoch. Ein weiteres Problemfeld ist die mangelnde Vernetzung zwischen akademischer und industrieller Forschung.

*Hyekyung CHO* (Berlin) und *Thomas Kalinowski* (Berkeley) unterziehen die meist positiv bewertete "Finanzmarktliberalisierung und Bankenprivatisierung in Korea" einer äußerst kritischen Analyse: Keineswegs sei die Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise von 1997 ausländischen Investoren zu verdanken. Diese seien vielmehr erst auf den Plan getreten, als die Krise durch staatliche Maßnahmen schon überwunden war. Dafür sprudelten jetzt die Gewinne der ausländischen Anteilseigner, während potenzielle koreanische Kreditnehmer oft das Nachsehen hätten.

Im letzten Südkorea-Kapitel ergänzt *Yeong Heui LEE* (Berlin) ihren letztjährigen Beitrag zur nachhaltigen Wasserwirtschaft<sup>1</sup> durch die sehr ausführliche Darstellung "Nachhaltiger Bodenschutz in Südkorea". Ausgehend von der akuten Bodengefährdung durch die Trias aus Industrialisierung, topografisch bedingtem Mangel an nutzbarer Bodenfläche und (zu) dichter Besiedlung schildert sie die Maßnahmen, die die Regierung auf Grund des "Grundlagengesetzes für die Umweltpolitik" von 1990 mit dem "Gesetz zum Schutz des

<sup>1</sup> vgl. VRÜ 39 (2006), S. 365.

Bodens" – hier fehlen wie 2005 Datum und Fundstelle! – und seiner Umsetzung ergriffen hat. Ihr Urteil ist von vorsichtigem Optimismus geprägt.

Der den Nordkorea-Teil eröffnende Überblick "Politik und Wirtschaft Nordkoreas 2005/2006" stammt wiederum vom Herausgeber *Patrick Köllner* (Hamburg). Politisch stellt er eine weitere Verschärfung des "Militär zuerst"-Kurses zu Lasten der Versorgung der Bevölkerung fest, bis hin zur Ausweisung ausländischer Hilfsorganisationen trotz miserabler Versorgungslage. Die Raketen- und Nuklearversuche vom Sommer 2006 konnten noch nicht berücksichtigt werden. Wirtschaftlich fehlen für 2005 alle Daten bis auf eine US-Schätzung von 1% BIP-Wachstum. Messbar ist ein starkes Anwachsen des Außenhandels, vor allem mit China und Südkorea, doch wird dieser immer stärker defizitär.

Mit "Die Juche-Ideologie – Zu den regimelegitimierenden Funktionen der nordkoreanischen Ideologie" liefert *Johannes Gerschewski* (Passau) eine wertvolle Ergänzung und ideologiekundliche Unterfütterung des mehr pragmatischen letztjährigen Beitrags von *Hans Maretzki* zum Kimilsungismus<sup>2</sup>. Er erkennt in der von KIM Il Sung erdachten Juche-Ideologie eine mangels wirtschaftlicher Erfolge zur Regimestabilisierung unerlässliche politische Religion, ergänzt durch die seit 1995 von KIM Jong Il verschärfte Songun-Doktrin vom Primat des Militärs. Interessant ist die Wertung, dass die Bevölkerung die Vergottung des 1994 verstorbenen KIM Il Sung offenbar verinnerlicht hat, während die ideologische Legitimation KIM Jong IIs trotz des jahrzehntelangen systematischen Aufbaus durch seinen Vater noch immer auf Vorbehalte stößt. Da dieser zudem – obwohl 64-jährig – noch keinerlei Präferenzen für die eigene Nachfolge hat erkennen lassen, könnte es hier zu Problemen kommen.

In dem knappen Schlusskapitel "Industriepark Gaeseong – Ein Projekt mit vielen Fragezeichen" weist *Claus Auer* (Botschaft Seoul) auf die bestenfalls halbherzige Förderung dieser Freihandelszone an der Grenze zu Südkorea durch die nordkoreanische Regierung hin und warnt deutsche Unternehmer im Hinblick auf die bestehende Rechtsunsicherheit vor einem voreiligen Engagement.

Insgesamt hat uns der Herausgeber *Patrick Köllner* ein eindrucksvolles Abschiedsgeschenk präsentiert.

*Karl Leuteritz, Königswinter*

<sup>2</sup> vgl. VRÜ 39 (2006), S. 366.